

# Ein Anlaufpunkt für jede Baustelle

Verein Kompass startet mit „ergänzender unabhängiger Teilhabeberatung“

Von Michael Krüger

ROTENBURG • Die Rotenburger Goethe- und im Verlauf Bergstraße wird zunehmend zum Anlaufpunkt für Menschen, die Hilfe suchen. Zu Beratungszentren der Lebenshilfe, der Rotenburger Werke und des Lebensraums Diakonie gesellt sich in diesen Tagen der Verein Kompass. Der bietet eine sogenannte ergänzende unabhängige Teilhabeberatung nach dem neuen Bundes-teilhabe-gesetz an. „Wir schaffen damit keine doppelten Strukturen, sondern etwas komplett Neues“, heißt es vom Verein – und doch stecken bekannte Gesichter und Institutionen hinter der Anlaufstelle.

Hilmer Drögemöller sitzt im Büro im Erdgeschoss gleich neben der Sparkasse und wartet auf die IT-Spezialisten. Hier, wo bis vor einiger Zeit noch ein Computergeschäft war, müssen noch einige Kabel gezogen werden. Es dauert alles ein wenig, bis alles läuft. Das weiß der Sozialarbeiter und Abteilungsleiter Wohnen der Rotenburger Werke aus seinem eigentlichen Job. Jetzt aber ist er in seiner Funktion als Vorsitzender des vor einem Jahr gegründeten Vereins Kompass hier. Und er wirbt für das Projekt, das vom Bundessozialministerium gefördert wird. Ziel sei es, Menschen mit Behinderung und von Behinderung bedrohten Menschen, ihren Angehörigen sowie Interessierten ein niederschwelliges Angebot für ganz unterschiedliche Fragen anzubieten. Wie bekomme ich einen Schwerbehindertenausweis?



Beraterin Janthe Schröder mit dem Kompass-Vorstand (v.l.): Hans-Joachim Hopfe, Volker Wahlers, Roland Wiese und Hilmer Drögemöller. • Foto: Krüger

Wo bekomme ich Zuschüsse? Wer berät mich bei Rechtsstreitigkeiten? Natürlich gibt es das in gewisser Weise schon. Die Werke bieten das wenige Meter weiter an der Goethestraße an, die Lebenshilfe Rotenburg-Verden, die Geso oder auch die Lebenshilfe Bremervörde-Zeven. Nun aber haben sich diese Institutionen zusammengeschlossen und wollen den Gesetzauftrag ausfüllen. Und der lautet laut Drögemöller für den gesamten Landkreis, nicht nur Rotenburg: „Beratung vom Klienten aus und nicht vom Träger.“

Unabhängigkeit sei das Stichwort, und deswegen werde auch der Kostenträger vieler Leistungen, der Landkreis, beim Bundesprojekt ausgeklammert. Im Vorstand von Kompass sitzen zudem keine Geschäftsführer der Anbieter, sondern nur Personen „aus der zweiten Reihe“, wie die Beteiligten selbst sagen: Hans-Joachim Hopfe von der Lebenshilfe Rotenburg-Verden, Volker Wahlers von der Lebenshilfe Bremervörde-Zeven, Roland Wiese von der Geso und eben Hilmer Drögemöller. „Wie brauchen diese Beratung losgelöst von den Anbietern der Leistungen“, sagt Wiese. Es gehe eben gerade nicht darum, den Menschen, der Hilfe sucht, einfach nur in seine Einrichtung zu vermitteln.

Sorge dafür tragen soll Janthe Schröder. Sie ist seit April beim Projekt angestellt und hat mit dem Vorstand die Vorarbeit geleistet, damit der Zeitplan bis zum offiziellen Start am 5. Oktober eingehalten werden kann. Die 44-jährige gelernte Sozial- und Wirtschaftsgeografin ist selbst seit sechs Jahren querschnittsgelähmt, sitzt im Rollstuhl und erfüllt damit den Anspruch des sogenannten Peer Counselings – also eine Beratung von Menschen,

die in einer vergleichbaren Lebenssituation sind. „Ich weiß ja selbst, was die Menschen durchmachen, die Hilfe suchen“, sagt Schröder, die auch stellvertretende Vorsitzende des Kreisbehindertenbeirats ist. „Für Menschen ist es wichtig, einen Anlaufpunkt zu haben, wo sie mit all ihren Baustellen ankommen können.“ Wer wie sie eine lange Zeit im Krankenhaus war, eine stationäre Rehabilitation erlebt und den oft schwierigen Übergang nach Hause geschafft hat, könne aufgrund der eigenen Erfahrung Ratsuchenden viel Verständnis entgegenbringen. Und weiter: „Leicht sind Ratsuchende mit zahlreichen Anträgen und umfassendem Schriftverkehr überfordert, den eine Beteiligung mit sich bringt. Hier können wir helfen. Die Anliegen zu ordnen und den Betroffenen Mut zu machen, sich für ihre Teilhabe einzusetzen.“ Schröder zur Seite stehen wird bei der Beratung eine Sozialpädagogin – die Stelle soll in diesen Tagen besetzt werden.

Die kostenlose Beratung im Büro Am Pferdemarkt 1 ist bereits telefonisch und online zu erreichen: unter 04261/1897760 oder E-Mail [beratung@eutb-row.de](mailto:beratung@eutb-row.de). [www.eutb-row.de](http://www.eutb-row.de)

## Teilhabeberatung

Im Januar hat die „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ (EUTB) auf Grundlage des neuen Bundes-teilhabe-gesetzes (BTHG) in Deutschland begonnen. Sie stärkt die Eigenverantwortung und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen durch unabhängige Beratungsangebote, heißt es vom zuständigen Bundesministerium für Arbeit und Soziales. „Das BTHG bringt viele substantielle Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen. Damit diese Verbesserungen genutzt werden können, sind Beratung und Begleitung nötig. Und das am besten

auch und gerade durch Menschen mit eigenen Erfahrungen von Behinderungen. Ein Augenmerk liegt deshalb auf dem sogenannten Peer Counseling, der Beratung von Betroffenen für Betroffene. „Für den Erfolg der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung ist es außerdem wichtig, einen bundesweit einheitlichen Beratungsstandard sicherzustellen“, so die Parlamentarische Staatssekretärin, Gabriele Lösekrug-Möller (SPD). Das Sozialministerium fördert die EUTB zunächst befristet bis zum 31. Dezember 2022 mit 58 Millionen Euro jährlich. • mk